



Fortwirkendes Engagement
für eine nachhaltige Zukunft





Der Weise legt sich
keinen Schatz zurück.
Je mehr er gibt, desto mehr
hat er.

Weisheit aus Asien



Inhalt

Vorwort	3
Hilfe, die ankommt	4
Themenbereiche	5
Weltweites Engagement	
- Zukunft für Kinder	8
- Gesundheit	12
- Ernährung	18
- Wasser	22
- Frauen	26
- Menschenrechte	30
- Nothilfe	34
Vorstellung Franziskaner Helfen	38
Dank	39

Fotos: terrAssisi, F. Kopp, M. Ressel





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der terrAssisi-Fonds,

seit mehr als 30 Jahren beschäftigen wir uns mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld. Im Jahre 2009 war es uns möglich, diese Bemühungen auch mit modernen Finanzprodukten zu begleiten und zu unterstützen. Unsere terrAssisi-Fondsfamilie hat sich in den letzten Jahren am Markt der nachhaltigen Geldanlagen etabliert. Die Fonds zeichnen sich dadurch aus, dass strenge ethische Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden, die vom Geist des Hl. Franziskus inspiriert sind. In dieser franziskanischen Tradition konnten verantwortungsbewusste und nachhaltige Anlagen getätigt werden, die neben marktgerechten Erträgen auch auf einer anderen Ebene eine Wirkung erzielen. Eine direkte Wirkung auf das Leben vieler benachteiligter Menschen weltweit.

Mit Teilen der Verwaltungsvergütung der Fonds werden über unser Hilfswerk Franziskaner Helfen weltweit Projekte u.a. in den Bereichen Zukunft für Kinder, Gesundheit, Wasser, Menschenrechte, Ausbildung, Ernährung, Frauenrechte und Nothilfe unterstützt.

Diese Broschüre soll einen Einblick in die Vielfältigkeit unserer konkreten Hilfs- und Nothilfprojekte und in die Arbeit der franziskanischen Schwestern und Brüder weltweit geben.

Ihr

David Reusch
Geschäftsführer

Hilfe, die ankommt

Was bedeutet es konkret, vor Ort zu sein? Da zu bleiben, wenn alles zusammenbricht, wenn alles flüchtet. Stand zu halten, wenn sich Hunger, Krieg und Gewalt ausbreiten. Was bedeutet es, allen Widrigkeiten zum Trotz konkrete Hilfe zu leisten, Hände zu reichen, Trost zu spenden und Mut zu machen?

Franziskanerinnen und Franziskaner weltweit tun dies tagtäglich. Tagtäglich erleben sie, was Menschen in Not unmittelbar in ihrer Armut und Verzweiflung erfahren. Sie leben arm unter Armen und bleiben vor Ort, auch oder gerade dann, wenn alles aus den Fugen gerät.

Über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg konnte so ein franziskanisches Netzwerk konkreter Hilfe entstehen – mit jährlich über 800 Hilfsprojekten in unterschiedlichsten Bereichen weltweit. Dabei hilft auch jedes Investment in die terrAssisi-Fonds, mehr Hilfsprojekte zu unterstützen. Denn als Initiator erhalten wir einen Anteil aus der Verwaltungsvergütung der Fonds. Mit den nachfolgenden Projektbeispielen möchten wir aufzeigen, wie aus nachhaltigen Investments nicht nur Rendite wird, sondern auch Hilfe, die ankommt.

- Zukunft für Kinder
- Gesundheit
- Wasser
- Menschenrechte
- Ausbildung
- Ernährung
- Frauen
- Nothilfe



Zukunft für Kinder

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind allein in der Subsahara-Region sechs Millionen Kleinkinder akut von Hunger betroffen. Doch auch in vielen anderen Ländern und Krisenregionen benötigen Kinder Hilfe, wenn ihnen Gewalt, Krieg oder Naturkatastrophen die Eltern oder Familien genommen haben und die unbeschwerte Kindheit einem puren Überlebenskampf gewichen ist. Diese Kinder sind oft tief traumatisiert, unterernährt und hoffnungslos. Wir dürfen sie nicht ihrem Schicksal überlassen.



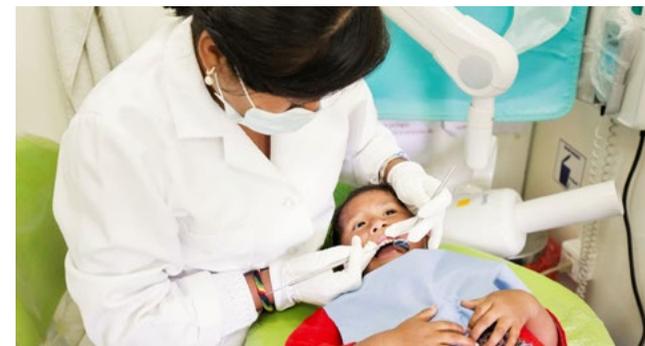
Ausbildung

Fehlende Infrastruktur und mangelnde finanzielle Mittel sind der Grund, weshalb in zahlreichen Ländern und Regionen die Möglichkeit auf grundlegende Aus- und Weiterbildung fehlt. Dabei ist Bildung der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben, denn sie bietet eine wichtige Zukunftsperspektive für Menschen in der ganzen Welt und hilft, Armut nachhaltig zu bekämpfen.



Gesundheit

Mal eben zum Arzt oder zur Apotheke, Bettruhe, und in drei Tagen ist alles wieder gut? In vielen armen Regionen unserer Welt ist das undenkbar: Denn oft ist die medizinische Grundversorgung so schlecht, dass weder Ärzte noch Medikamente für die Behandlung von Kranken zur Verfügung stehen. Und wenn doch, sind medizinische Dienstleistungen für die Menschen oft unbezahlbar. Dabei ist sie gerade dort so wichtig, denn auch die hygienischen Umstände sind meist katastrophal.





Ernährung

Obwohl weltweit genügend Nahrungsmittel für alle Menschen produziert werden, sterben täglich über 24.000 Menschen an Unterernährung. Dabei ist das Recht auf eine angemessene Ernährung ein international anerkanntes Menschenrecht. Wir helfen dabei, eine grundlegende und nachhaltige Ernährungssicherheit in Krisengebieten zu schaffen und Notleidende mit lebenswichtigen Lebensmitteln und Trinkwasser zu versorgen.



Wasser

Da es in zahlreichen Ländern noch immer an ausreichender Wasserversorgung und sauberem Trinkwasser mangelt, leiden derzeit rund 700 Millionen Menschen weltweit an Wassernot. Jeder Dritte lebt dabei sogar gänzlich ohne sanitäre Basisversorgung. Dabei ist das Recht auf Wasser ein Menschenrecht, denn Wasser bedeutet Leben. Durch den Bau von Brunnen, Wassersystemen und Latrinen helfen wir Menschen weltweit aktiv dabei, ihr tägliches Leben würdevoller zu gestalten.



Frauen

Beschneidungen, Zwangsehen und -prostitution gehören in zahlreichen Ländern immer noch zur grausamen Realität. Vor allem junge Mädchen und Frauen gelten oft wenig, ihre Bedürfnisse spielen in einer von Männern dominierten Welt keine Rolle. Mit gezielter Aufklärungsarbeit über Frauenrechte, Bildungsmöglichkeiten, Einkommen schaffende Maßnahmen, Kooperativen und Selbsthilfegruppen helfen wir, die Lebenssituation für Frauen und Mädchen vielerorts zu verbessern.

Menschenrechte

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren – so lautet der erste Satz der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Nach wie vor werden weltweit Menschenrechte verletzt. Viel zu oft werden die Bedürfnisse marginalisierter Bevölkerungsgruppen wirtschaftlicher Willkür und politischen Interessen untergeordnet. Wir fördern den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte, indem wir uns aktiv gegen Ungleichheiten einsetzen und lokale Initiativen unterstützen, die sich für ein gleichberechtigtes Leben der Menschen engagieren.



Nothilfe

Wirbelstürme, Erdbeben, Überschwemmungen, Waldbrände oder menschengemachte Katastrophen vernichten unbarmherzig und oft in wenigen Minuten die Lebensgrundlage tausender Menschen. Plötzlich ist das Wenige, was es gab, verloren. Bei akuten Krisen wie Naturkatastrophen oder Kriegen leisten wir schnell und unbürokratisch Nothilfe. Konkret bedeutet das: Franziskanerinnen und Franziskaner sind vor Ort, organisieren und verteilen überlebenswichtiges Trinkwasser, Nahrungsmittel und medizinisches Material. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort sorgen wir vielerorts für den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur.



Weltweites Engagement: Zukunft für Kinder

Haiti



„St. Antoine“ – ein Zuhause für Straßenkinder

Zusätzliche Räume für das Straßenkinderzentrum in Port-au-Prince

Haiti hat nach dem schweren Erbeben immer noch mit einer schwachen Wirtschaft und einer instabilen politischen Lage zu kämpfen. In der Hauptstadt Port-au-Prince engagieren sich Fr. Jorge und die Franziskaner besonders für die Waisen- und Straßenkinder. Dort leiten sie ein Kinderzentrum, in dem die Kinder und Jugendlichen ein Zuhause finden. Manche von ihnen leben dort, andere werden tagsüber betreut. Die Kinder, die bei ihrer Familie leben, leiden trotzdem an Hunger und Verwahrlosung, weil die Eltern nicht genügend Essen für die ganze Familie haben und tagsüber unterwegs sind, um einer Arbeit nachzugehen. Zwei Drittel der Bevölkerung lebt in Armut. Gleichzeitig ist die Bevölkerung sehr jung und die Arbeitslosigkeit hoch.

Das Straßenkinderzentrum „St. Antoine“ gibt den Mädchen und Jungen Hoffnung und Geborgenheit. Zurzeit leben 53 Kinder und Jugendliche dort. Neben der schulischen Betreuung werden die Jugendlichen aktiv bei der Suche nach einer praktischen Ausbildung unterstützt. Beispielsweise im Bausektor.

Das Gebäude besteht aus einem Schlafsaal, einem Speisesaal bzw. Mehrzwecksaal und einer Küche. Die Zahl der Kinder steigt, deshalb war eine Erweiterung notwendig. Der Bau von drei weiteren Räumen, einem neuen Toilettenblock und der dazugehörigen elektrischen Installation konnte ausgeführt werden. Die Arbeit der Franziskaner wird immer wieder von ehrenamtlichen Helfern aus anderen Ländern unterstützt.

Wir sind dankbar, dass wir mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie die Erweiterung des Kinderzentrums „St. Antoine“ in Port-au-Prince unterstützen konnten.



Philippinen

Ein Klassenraum für die Schülerinnen und Schüler der St. Anthony's Akademie

Bauliche Maßnahme



Die St. Anthony's Akademie wurde vor mehr als 50 Jahren gegründet.

So wie die beiden anderen Schulen in den nahe gelegenen Städten, die auch von den Franziskanerinnen geleitet werden, ist die St. Anthony's Akademie nicht nur eine Einrichtung für den Schulunterricht. Sie ist auch ein Ort des Austauschs und eine Begegnungsstätte, an der Miteinander gefördert und ökologische Werte gelehrt werden.

Viele Schülerinnen und Schüler sind Kinder von Landwirten und Fischern. Das Einkommen der Familien ist relativ sicher, deshalb können sie die Schulgebühren für ihre Kinder finanzieren. Die Kinder von Tagelöhnern leiden jedoch unter der Armut der Eltern und sind auf Unterstützung angewiesen. Es ist den Franziskanerinnen ein besonderes Anliegen, auch diesen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Ein Teil der Gebühren wird durch staatliche Zuschüsse abgedeckt. Sind allerdings Investitionen wie beispielsweise Anschaffungen von Lehrmaterialien oder dringende bauliche Maßnahmen notwendig, können diese nicht allein durch die Zuschüsse des Staates und die Schulgebühren der Eltern finanziert werden. Aufgrund des Alters der Schule stehen umfangreiche Renovierungsarbeiten an.

Ein Gebäude mit sechs Klassenzimmern muss abgerissen und durch ein neues, zweistöckiges Gebäude mit acht Klassenzimmern ersetzt werden. Die Schwestern können einen Großteil der Kosten tragen, brauchen aber Unterstützung, um die gesamte bauliche Maßnahme finanzieren zu können.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie konnten wir einen der acht neuen Klassenräume finanzieren.



Weltweites Engagement: Gesundheit

Indien

Kauf eines neuen Ambulanzfahrzeuges



Bessere Beförderung von Patienten in Indien

Seit 1960 gibt es das Krankenhaus „Child Jesus Hospital“ in Trichinopoly in Indien. Schwester Alice und 46 franziskanische Mitschwestern arbeiten in unterschiedlichen Bereichen und Funktionen. Das Krankenhaus verfügt über 220 Betten, vier Operationssäle und eine chirurgische Intensivstation.

Die laufenden Kosten für das Krankenhaus werden durch die Behandlungen der Patienten weitestgehend gedeckt. Etwa ein Viertel der Patienten ist so arm, dass sie eine Behandlung nicht bezahlen können. In vielen Krankenhäusern werden sie nicht versorgt und an der Pforte einfach weggeschickt. Die Franziskanerinnen nehmen alle Hilfesuchenden in ihrem Krankenhaus auf und kümmern sich fürsorglich um die Kranken. Rücklagen für notwendige Anschaffungen können die Franziskanerinnen allerdings keine bilden.

Das Krankenhaus verfügt über einen Krankenwagen. Aufgrund seines Alters kann das Fahrzeug jedoch für weitere Strecken nicht mehr genutzt werden. Der neue Krankenwagen wurde benötigt, um besonders schwer erkrankte Patienten in weit entfernte Spezialkliniken oder Referenzkrankenhäuser zu transportieren. Mit dem neuen Krankenwagen werden Transporte von Patienten möglich und sicher. Die Schwestern organisieren außerdem regelmäßig ein Gesundheitscamp in der Region und erreichen damit mindestens 1.000 Personen.

Wir sind dankbar, dass wir uns mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie am Kauf eines Ambulanzwagens für das Krankenhaus beteiligen konnten.





Brasilien

Das schwimmende Krankenhaus

Gesundheitsversorgung für die Menschen im Amazonasgebiet

In den abgelegenen und ländlichen Regionen Brasiliens ist die medizinische Versorgung nicht flächendeckend ausgebaut. Besonders im Amazonas-Gebiet müssen viele Menschen weite Wege zum nächsten Krankenhaus zurücklegen. 100 km bis zur nächsten medizinischen Grundversorgung, die nur per Schiff oder Flugzeug zurückgelegt werden können, sind für die meisten Menschen in den kleinen Dörfern schlicht unbezahlbar. Ausnahmesituationen wie die Corona-Pandemie zeigen zudem, dass gerade in Notfällen die Hilfe oft zu spät kommt.

Papst Franziskus selbst hat bei einem Besuch des franziskanischen Krankenhauses in Rio de Janeiro auf diese herausfordernde Situation aufmerksam gemacht. Die Franziskaner haben den Ruf gehört und die Idee einer schwimmenden Klinik entwickelt. Begünstigt durch staatliche Bußgelder, die verschiedenen Firmen aufgrund von schweren Umweltverstößen auferlegt wurden und direkt in das Projekt flossen, kommen mittlerweile drei schwimmende Kliniken direkt zu den Menschen.

Das erste Schiff mit Namen „Barco Hospital Papa Francisco“ fährt seit 2019 auf dem Amazonas und seinen Anrainerflüssen und versorgt die Menschen mit allem, was notwendig ist. Das 32 Meter lange Schiff verfügt über Behandlungs- und Untersuchungszimmer für verschiedene Fachrichtungen. Dazu gibt es einen kleinen Operationsraum, Labor, Röntgen-, Mammografie-, Ultraschall- und EKG-Geräte sowie eine kleine Apotheke. Das Ärzte- und Pflegepersonal auf dem Schiff besteht unter anderem aus fünf Franziskanern. Hinzu kommen fünf weitere Ärzte, zwölf Krankenschwestern und Hilfskräfte. Auch ein Pastoralteam ist vor Ort, um Seelsorge zu leisten. Gerade in Zeiten der Pandemie hat sich das Schiff auch als wichtige logistische Stütze für die Lieferung von Lebensmitteln erwiesen.

Mit unserem Anteil an der terrAsissi-Fondsfamilie ist es uns möglich, dieses wichtige franziskanische Projekt dauerhaft zu unterstützen und einen Beitrag für die gesundheitliche Versorgung der Menschen im Amazonasgebiet zu leisten.

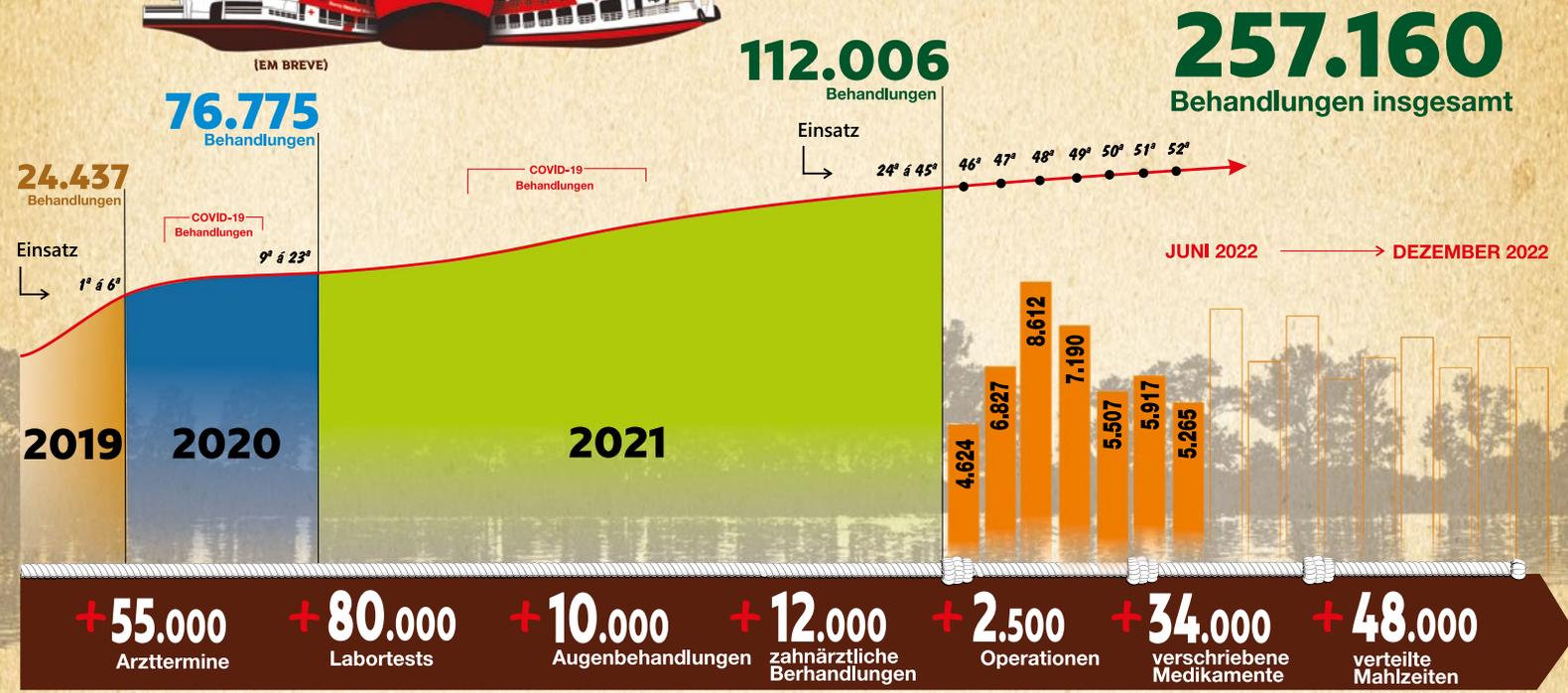




Krankenhausschiffeinsätze

Gemeinden (PARÁ - BRASILE)

ÓBIDOS - JURUTI - FARO - TERRA SANTA - ORIXIMINÁ - SANTARÉM - BELTERRA
 ALMEIRIM - CURUÁ - ALENQUER - PRAINHA - MONTE ALEGRE - VITÓRIA DO XINGÚ
 ITAITUBA - AVEIRO - PORTO DE MÓZ - PRAINHA - SENADOR JOSÉ PORFÍRIO





Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, an jeder Anlegestelle warten hunderte Menschen unter Bäumen, Planen oder in langen Schlangen in den Straßen, um Medikamente, Nahrungsmittel, Behandlungen, Operationen und Zuspruch zu bekommen. Vielerorts ist das Krankenhausschiff der einzige Zugang zu Gesundheitsversorgung.



Der kleine Junge, hier auf dem Bild mit seiner Großmutter und Bruder Joel, dem Leiter des Krankenhausschiffes, konnte beim ersten Einsatz des Schiffes durch einen Notkaiserschnitt sicher zur Welt gebracht werden.

Aus Dankbarkeit über den gesunden und munteren kleinen Jungen bekam er von seinen Eltern den Namen "Francisco".

Weltweites Engagement: Ernährung

Ecuador

Hunger plagt die Menschen in Guayaquil

Grundnahrungsmittel für die Ärmsten der Stadt

Die Bewohner der Stadt Guayaquil in Ecuador gehören zu den am schwersten betroffenen Menschen der Corona-Krise. Dort, wo Menschen ohne Strom, ohne Kanalisation und ohne fließend Wasser leben, wo Menschen- und Drogenhandel, Prostitution und Kriminalität das tägliche Leben bestimmen, waren und sind die Auswirkungen durch das Virus besonders hart.

Kinder erleben, wie Mitmenschen auf der Straße zusammenbrechen und sterben, weil sie nicht behandelt wurden. Sie erleben, wie verstorbene Familienmitglieder auf der Straße verbrannt werden, weil man nicht weiß, wohin mit ihnen. Ärzte wurden aus ihren Wohnungen geworfen, weil die Besitzer Angst hatten, sie könnten das Virus ins Haus bringen.

Viele Menschen finden keine Arbeit mehr, und für die meisten von ihnen bedeutet ein Tag ohne Arbeit ein Tag ohne Essen. Die Lebensumstände der Menschen sind fatal.

Bruder Jaime und seine Mitbrüder haben deshalb Grundnahrungsmittel an die Ärmsten unter den Armen verteilt. Aber der Bedarf ist hoch, die Mittel sind knapp. Die Franziskaner haben daher um schnelle Hilfe gebeten, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene nicht an Hunger leiden und sich täglich eine Mahlzeit zubereiten können.

Wir freuen uns, aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie schnell geholfen zu haben und damit armen Menschen eine gesunde Ernährung zu sichern.





Tansania

Einmal am Tag satt werden

Nahrungsmittelhilfe für Schülerinnen in Arusha



Das Recht auf Bildung und Ausbildung ist weltweit einer der zentralen Bausteine für ein selbstbestimmtes Leben. Aber gerade in vielen Ländern Afrikas wird dieses Recht vor allem Mädchen immer noch verweigert.

Die Franziskanerin Schwester Elizabeth und ihre Mitschwestern haben es zu ihrer Aufgabe gemacht, sich für die Mädchen und ihre Rechte einzusetzen. Nicht ohne Grund betreiben sie deshalb gerade im tansanischen Arusha eine Schule. Denn insbesondere in Gebieten, wo viele Nomaden und Kleinbauern angesiedelt sind und die Armut groß ist, gibt es kein Verständnis dafür, in die Bildung und damit die Zukunft der Mädchen zu investieren. Ganz im Gegenteil: schon in sehr jungen Jahren müssen sie Hausarbeiten wie Kochen oder Waschen erledigen, auf die jüngeren Geschwister aufpassen und werden oft viel zu früh verheiratet.

Die Franziskanerinnen machen deshalb regelmäßige Hausbesuche, um die Eltern von der Wichtigkeit einer schulischen Ausbildung ihrer Töchter zu überzeugen. Sofern dies gelingt, fehlt es aber entweder an der Bereitschaft, etwas zu den Schulgebühren beizutragen, oder die Mittel sind schlichtweg nicht da.

Für die Schwestern ein Teufelskreis. Denn ohne finanzielle Unterstützung der Eltern fehlt es unter anderem an den notwendigen Mitteln für Essen. Schwester Elizabeth ist es aber ein Herzensanliegen, den Mädchen mit einer fundierten schulischen Bildung den Weg in eine bessere und vor allem selbstbestimmte Zukunft zu ebnet.

Mit unserem Anteil an der terrAsissi-Fondsfamilie konnten wir diese für die Mädchen zukunftsweisende Arbeit unterstützen und dazu beitragen, dass die Schülerinnen mit Nahrungsmitteln wie Mais, Reis, Zucker, Mehl und Bohnen versorgt sind.



Weltweites Engagement: Wasser

Pakistan

Sauberes Trinkwasser für das St. Mary's Hostel

Untergrundtanks für eine zuverlässige Wasserversorgung

Wassermangel gehört heute zu einem der herausforderndsten Themen der Menschheit. Einfach den Wasserhahn zu allen Tages- und Nachtzeiten aufdrehen, und sauberes Trinkwasser strömt im Überfluss: Für viele Millionen von Menschen weltweit eine Wunschvorstellung, die sich leider nie erfüllen wird.

Im pakistanischen Lahore und seinem Umfeld führt Sr. Nancy mit ihren Mitschwestern schon seit vielen Jahren drei Internate für Mädchen. In den Internaten der Franziskanerinnen sind insgesamt 250 Mädchen sicher untergebracht, werden versorgt und erhalten vor allem die Chance auf eine unterbrechungsfreie Ausbildung. Bis zu 600 Mädchen könnten die Franziskanerinnen in Zukunft aufnehmen. Sorgen bereitet den Schwestern aber an allen drei Standorten die unzuverlässige Wasserversorgung. Viele Rohre der öffentlichen Wasserversorgung sind kaputt. Durch die Risse in den Rohren dringen Chemikalien und Bakterien in das Wasser und verunreinigen es. Somit fehlt den Franziskanerinnen in ihren Einrichtungen der Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Schwester Nancy hat sich dafür eingesetzt, die Wasserversorgung durch den Bau von Untergrundtanks zu verbessern und zuverlässig zu gestalten. 10.000 Liter kann ein solcher Tank fassen, der durch eine elektrische Pumpe angetrieben wird und alle Mädchen in Zukunft mit sauberem Wasser versorgt.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie war es uns möglich, dieses Projekt zu unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag für eine gute Wasserversorgung zu leisten und die Bildungsmöglichkeiten der Mädchen in Lahore nachhaltige zu sichern.





Benin

Sauberes Wasser für ein ganzes Dorf

Ein Bohrbrunnen im Norden des Landes



Benin hat knapp 12 Mio. Einwohner, von denen mehr als die Hälfte in Armut leben. Dieser Teil der Bevölkerung hat kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zudem führen der fehlende Anschluss an die Kanalisation zur Entsorgung von Schmutzwasser und der Mangel an Latrinen zu vielen Erkrankungen wie zum Beispiel Meningitis, Cholera oder Typhus.

In Benin führen die Franziskaner zwei Gemeinschaften. Eine Gemeinschaft ist im Norden des Landes. Die Bewohner des Dorfes Berecingou mit ca. 1.200 Einwohnern leiden unter akutem Wassermangel. Bruder Roland hat sich für einen Bohrbrunnen mit Wassertank und Solarpumpe am Eingang des Dorfes eingesetzt. Der Platz ist öffentlich, deshalb auch gut geeignet für die angrenzenden Nachbargemeinden.

Für die Wartung des Brunnens zahlt jede Familie regelmäßig einen Beitrag. Der Betrag ist gering und eher symbolisch, aber die Nachhaltigkeit des Projekts ist damit gesichert. Denn dadurch sehen die Familien den Brunnen als ihren Brunnen und fühlen sich verantwortlich für die Instandhaltung. Ein „Wasser-Komitee“, das sich aus den Franziskanern und Vertretern der Bevölkerung bildet, sorgt für die Bewirtschaftung und die Sauberkeit im Umfeld des Brunnens. So ist auch sichergestellt, dass die begünstigten Familien ihre Beiträge zahlen.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie konnten wir uns an der Errichtung des Bohrbrunnens beteiligen. Es erfüllt uns mit Freude, den Menschen eines ganzen Dorfes Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht zu haben.



Weltweites Engagement: Frauen

Argentinien

Schutz und Fürsorge für bedrohte Frauen mit deren Kindern



Unterstützung für das Frauenhaus „Betania“ in Quilmes

Im Schnitt wird in Argentinien alle 32 Stunden eine Frau getötet. In der überwiegenden Zahl der Fälle geschieht es in ihrem eigenen Zuhause durch den Lebenspartner oder enge Verwandte. Immer mehr Menschen erheben ihre Stimmen gegen diesen Femizid.

In Quilmes führen die Franziskanerinnen seit 2004 das Frauenhaus „Betania“. Hier erhalten von häuslicher Gewalt Betroffene mit ihren Kindern Hilfe, Beratung und eine anonyme geschützte Unterkunft. Sie können beginnen, die erlebte Gewalt zu verarbeiten. Über die Dauer ihres Verbleibs entscheiden sie, meist innerhalb eines festgelegten Rahmens von drei bis sechs Monaten, selbst. Die Franziskanerinnen kooperieren mit Psychologinnen, Rechtsanwältinnen und Sozialarbeiterinnen.

Im Frauenhaus leben zurzeit 30 Betroffene. Hier gibt es auch einen Kindergarten. Die schulpflichtigen Mädchen und Jungen besuchen den Unterricht im nahen Umfeld. Nachhilfelehrerinnen kümmern sich zusätzlich um die Kinder. Darüber hinaus gibt es für sie Angebote in Kunst, Yoga, Musik und Basteln. Die Mütter erhalten Unterstützung bei Themen wie kindgerechtes Spielen, Hygiene sowie psychologische Hilfe bei der Aufarbeitung ihrer Traumata. Für neue Zukunftschancen werden die Frauen darin bestärkt, den Weg in ein selbstbewusstes und eigenverantwortliches Leben zu gehen.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie war es uns möglich, die wichtige Arbeit der Schwestern zu unterstützen und damit Frauen mit ihren Kindern einen geschützten Ort zu ermöglichen.



Indien

Frauen stärken

Frauenförderung durch Berufsbildung, Selbsthilfegruppen und Gesundheitscamps in Chennai



Frauen werden in Indien oft marginalisiert und erhalten deutlich weniger Teilhabe an der Gesellschaft als Männer. Die Franziskaner haben in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation Street Elvins Education and Development Society (SEEDS) in Chennai die Erfahrung gemacht, dass berufliche Bildung und Selbsthilfegruppen für Frauen eine bewährte Methode sind, um ihre Lebensbedingungen konkret und nachhaltig zu verbessern. Die Frauen gewinnen an Selbstbewusstsein und können ihr Leben unabhängig und selbstständig gestalten. Damit ist auch den Kindern geholfen, weil sie so in einer gefestigteren Familienstruktur leben.

Die Art der Ausbildung erfolgt nach den individuellen Talenten der Frauen. So erhalten sie berufliche Bildungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen wie beispielsweise Schneiderei, Handarbeit, Floristik, Spielwarenherstellung. Ist das Handwerk erst einmal erlernt, kann mit dem Verkauf der Waren die Existenz ganzer Familien gesichert werden. Zudem organisieren die Franziskaner Gesundheitscamps in verschiedenen Slums der Stadt, was den Frauen hilft, für eine bessere Gesundheit für sich und ihre Kinder zu sorgen.

Bruder Joseph schreibt uns, dass viele Programme, Fortbildungen und Treffen organisiert werden. Dafür ist es notwendig, Nahrungsmittel und Ausbildungsmaterialien zur Verfügung zu stellen sowie Honorare von Ärzten und Lehrkräften zu finanzieren. Den Frauen ist es nicht möglich, einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie konnten wir diese wichtige Arbeit der Franziskaner in Chennai unterstützen und dafür Sorge tragen, dass Frauen bessere Lebenschancen erhalten.



Weltweites Engagement: Menschenrechte

Malawi

Menschenwürde am Rande der Gesellschaft

Versorgung von Gefangenen

Haftstrafen in Malawi sind sehr streng. Für den Diebstahl einer Ziege müssen z. B. bis zu acht Jahren Haft verbüßt werden. Die Verpflegung in den Gefängnissen besteht bestenfalls aus einer Mahlzeit pro Tag. Auf Nahrhaftes wird dabei kaum Wert gelegt. Besonders schwierig ist die Situation für Kranke wie HIV-Infizierte, AIDS-Kranke und immunsuppressive Menschen. Einmal täglich Maisbrei mit etwas gekochter Soße aus Gemüse oder Straucherbsen ist kaum genug, um einen gesunden, noch weniger einen kranken Menschen langfristig am Leben zu erhalten. Dabei ist gerade bei einer Infektion mit dem HI-Virus eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig.

Die Anti-Retro-Viralen Medikamente, die HIV-Infizierte in einem fortgeschrittenen Stadium der AIDS-Erkrankung einnehmen, werden den Betroffenen zwar kostenlos zur Verfügung gestellt, allerdings kann sich die Wirkung ohne angepasste notwendige Ernährung nicht entfalten. Deshalb verteilt Schwester Anna regelmäßig und direkt an HIV-infizierte Gefangene Maismehl und Sojamehl, das mit Vitaminen und Mineralsalzen angereichert ist, Eier, Trockenfisch, Speiseöl, Gemüse und Obst.

Durch die Hilfe der Franziskanerinnen hat sich die gesundheitliche Situation der kranken Gefangenen deutlich verbessert.

Mit unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie war es uns möglich, Hygieneartikel, ausgewogenere Lebensmittel und Vitamine zur Verfügung zu stellen sowie die medizinische Versorgung zu gewährleisten. Wir sind dankbar, zu helfen, dass die kranken Gefangenen mehr Unterstützung und Würde erhalten.





Pakistan

Blasphemie und Willkür

Juristische Unterstützung für zu Unrecht verurteilte Menschen

96 % der 228 Millionen Menschen der pakistanischen Bevölkerung sind Muslime. Unter den Ländern mit muslimischer Mehrheit hat Pakistan die strengsten Blasphemie-Gesetze. Seit Jahren wird kritisiert, dass Blasphemie-Gesetze in Pakistan dazu missbraucht werden, gegen Andersgläubige vorzugehen und vor allem um persönliche Streitigkeiten auszutragen. So genügt in vielen Fällen der reine Verdacht der Gotteslästerung. Hier geraten Minderheiten wie Christen, Hindus und Sikhs in große Gefahr. Verzweifelte Angehörige wenden sich an die Franziskaner und berichten vom traurigen Schicksal ihrer Familienangehörigen, die ohne jede Art von juristischem Beistand im Gefängnis sitzen. Je nach Schwere der Anklage droht eine lebenslange Haft oder sogar die Todesstrafe. Menschenrechtsgruppen berichten, dass Angeklagte nach ihrer Freilassung gelyncht wurden.

Verhaftungen finden regelmäßig auf der Grundlage von sog. Blasphemie-Anklagen statt. Inhaltlich wird den Menschen Blasphemie, Mord, Entführung oder forcierte Konvertierung vorgeworfen. Die Franziskaner versuchen, so gut es geht, sich dieser Menschen anzunehmen. Sie unterziehen diese Fälle einer aufwendigen Prüfung und entscheiden dann auf Grundlage ihrer Einschätzung, wie sie am besten helfen können. Sie zahlen anfallende Gerichtskosten, verpflichten Juristen, zahlen deren Honorare und unterstützen die Familien in ihrem täglichen Leben. Es ist eine mutige Arbeit, denn sie müssen selbst darauf achten, nicht zum Subjekt staatlicher Repressalien zu werden. Dennoch ist es ihnen ein Herzensanliegen, den Menschen zu helfen und ein Zeichen gegen Unrecht zu setzen.

Wir möchten unseren Beitrag leisten und haben diese wichtige und mutige Menschenrechtsarbeit aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie unterstützt.





Weltweites Engagement: Nothilfe

Ukraine

Flucht vor Krieg im eigenen Land



Unterstützung für die Einrichtung einer Zufluchtsstätte in Schepetivka

Die Situation in der Ukraine ist dramatisch. Fassungslos sind wir darüber, dass Dörfer, Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser und Infrastruktur bombardiert und teils dem Erdboden gleich gemacht werden. Frauen und Kinder flüchten. Die Männer müssen zurückbleiben, um ihr Land zu verteidigen. Das Leid ist unermesslich.

Franziskanerinnen und Franziskaner sind in der Ukraine an vielen Orten aktiv. Aktuell sind es vor allem Frauen und Kinder, die bei ihnen Schutz finden. So auch in der zentralukrainischen Stadt Schepetivka.

Die Franziskaner betreuen dort täglich Menschen aus der Ost- und Zentralukraine. Viele von ihnen sind seit mehreren Tagen unterwegs. Erschöpft von den körperlichen und seelischen Strapazen der Flucht finden sie im Franziskanerkloster für eine oder mehrere Nächte Zuflucht und werden mit dem Notwendigsten versorgt. Die Franziskaner bringen zusätzlich einmal pro Woche Frauen und Kinder mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen an die polnische Grenze und nehmen von dort Hilfsgüter wieder mit zurück in die Ukraine.

Damit noch 40 weitere Flüchtende aufgenommen und versorgt sind, haben die Franziskaner ein Haus in unmittelbarer Nähe zum Kloster eingerichtet. Dafür benötigten sie dringend Unterstützung, damit u.a. Matratzen, Handtücher, Bettwäsche und Geschirr für die Frauen und Kinder zur Verfügung stehen.

Aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie haben wir schnell geholfen und damit Menschenleben gerettet sowie Zeichen der Hoffnung und Zuversicht gesendet.



Brasilien

Schwere Überschwemmungen und Erdbeben im brasilianischen Petrópolis



Hilfe in großer Not

Mitte Februar 2022 wurde die Stadt Petrópolis zum ersten Mal von schweren Unwettern mit Überflutungen und Erdbeben getroffen. In nur sechs Stunden hatte es mehr geregnet, als normalerweise für den ganzen Monat erwartet wird. Es gab weit über 100 Todesopfer, gerade in den Armenvierteln hatten die einfachen Behausungen den Naturgewalten nichts entgegenzusetzen.

Die Franziskanerinnen und Franziskaner vor Ort haben direkt nach der Katastrophe begonnen, zu helfen – mit Trinkwasser, Nahrung, Decken und Medikamenten. Schwester Jailda und ihre Mitschwestern leiten in Petrópolis u. a. eine Schule für 175 arme Mädchen aus marginalisierten Familien, die dort ganztags betreut werden und neben der Schulbildung auch Essen, Kleidung, psychologische Betreuung und medizinische Versorgung erhalten. Der untere Teil der Schule stand komplett unter Wasser. Möbel, Küchengeräte und Computer wurden komplett zerstört. Mitte März war man in der Schule und der Stadt langsam auf dem Weg, der Situation Herr zu werden. Die Kinder konnten sogar schon wieder in die Schule zurückkehren. Leider schlug das Schicksal erneut zu. Am 20. März wurde Petrópolis zum zweiten Mal von Unwettern mit massiven Regenfällen getroffen. Wieder ist es zur Überschwemmung ganzer Stadtteile gekommen, wieder hat der Boden unter der Feuchtigkeit nachgegeben. Auch die Schule der Schwestern wurde abermals überflutet.

Die Franziskanerinnen und Franziskaner haben selbstverständlich weiterhin geholfen, wo sie konnten. Auch die Schule haben sie so schnell wie möglich wieder eröffnet, denn es ist für die Mädchen ein ganz wichtiger Platz der Fürsorge.

Damit die notwendigen Arbeiten zügig gelingen konnten, haben wir aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie schnell und unbürokratisch geholfen.





Eine Initiative von Franziskaner Helfen

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Verantwortungsbewusstsein. Die terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zu Grunde. Eine Anlage in den Fonds fördert die Entwicklung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Marktwirtschaft und leistet einen wichtigen Beitrag für mehr soziale Gerechtigkeit und Achtung unserer Umwelt gegenüber.

Initiator der terrAssisi-Fonds ist Franziskaner Helfen in Bonn. Als internationales Hilfswerk fördern wir durch die Unterstützung vieler tausend Spenderinnen und Spender seit mehr als fünf Jahrzehnten jährlich mehr als 800 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Dazu braucht es keine kostenintensive Logistik vor Ort: Denn Franziskanerinnen und Franziskaner leben und arbeiten direkt vor Ort Seite an Seite mit den Menschen, die Hilfe benötigen. Durch dieses franziskanische Netzwerk kann so gerade auch in Notsituationen immer wieder schnell und unbürokratisch geholfen werden.

In der über 800-jährigen franziskanischen Geschichte hat unser Hilfswerk die Herausforderungen der heutigen Zeit aufgegriffen und Angebote zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage entwickelt: Die terrAssisi-Fondsfamilie ist unser Beitrag für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Marktwirtschaft.

www.franziskaner-helfen.de

 **FRANZISKANER HELFEN**
Gemeinsam für Menschen in Not

Dank



In aufrichtiger Anerkennung und Wertschätzung danken wir allen Investorinnen und Investoren, allen Unternehmen und Institutionen für das Vertrauen in unsere Fonds.

Mit ihrer Entscheidung stellen sie sich auch an die Seite der vielen Menschen weltweit, die durch konkrete Hilfe Zugang zu sauberem Wasser erhalten, wo Bildung und Ausbildung neue Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben bringen oder gesundheitliche Versorgung das Überleben sichert.

Sie als Investorin oder Investor sind Teil einer Gemeinschaft, die sich das Wohl der Bevölkerung der Länder dieser Welt zum Ziel setzt und gleichzeitig eine Möglichkeit wahrnimmt, Ihr Vermögen auf einem ethisch nachhaltigen Wege zu mehren.

Gemeinsam erreichen wir mit unserem Angebot so eine direkte humanitäre und soziale Wirkung – ein fortwirkendes Engagement für eine nachhaltige Zukunft.





terrAssisi Investmentfonds
c/o Missionszentrale der
Franziskaner GmbH
Gangolfstr. 8 – 10
53111 Bonn
+49(0) 228 953 54-22
info@terrassisi.de



Klimaneutral auf 100% Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Euroblume) mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe gedruckt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.terrassisi.de

